



**STVV: 2.6.22 Top: 13 B Plan BW 40 Südlich Fachmarktzentrum
mit Änderungsantrag Bündnis90/DIE GRÜNEN**

Rede von: Kira Knapp

Sehr geehrte Frau Stadtverordnetenvorsitzende Deppert,
sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen,
herzlich willkommen an alle Gäste,

ich möchte gar nicht lange um den heißen Brei herum reden und werde mich auch kurz halten.

Ich bin empört über die Argumente, die FÜR die Ansiedlung des Fleischgroßhandels im neuen Gewerbegebiet Fabrikstraße hervorgebracht wurden. Sie, Frau Rauber-Jung, und Sie, Herr Bahadori, sprachen im Bauausschuss von den regionalen Handwerkern, die dringen Lagerfläche benötigen. Wir Grünen wären die letzten, die den regionalen Handwerkern Steine in den Weg legen würden! Hier geht es aber um einen Fleischgroßhandel, der weder regional, noch ein Handwerker ist.

Ihre Argumente im Bauausschuss drehten sich jedoch um regionale Handwerker. - Und ich sage es noch einmal regionale Handwerker sind nicht mit einem überregionalen Fleischgroßhandel auf eine Ebene zu stellen! Wir sprechen hier von vollkommen unterschiedlichen Welten.

Die Argumente im Ausschuss waren vollkommen falsch. Die CDU vertritt hier einen Standpunkt, den sie nicht verargumentieren kann und benutzt deshalb die falschen Argumente und vergleicht Äpfel mit Birnen.

Würde hier wirklich Platz für unsere regionalen Handwerker geschaffen, müssten die Preise stark angepasst werden. Und ja, es gibt durchaus regionale Handwerker, die Räumlichkeiten suchen!

Soviel zum Bauausschuss, kommen wir zur Vorlage B Plan Südlich Fachmarktzentrum, die letztes Jahr im November abgestimmt wurde. Hier wurde explizit Logistik ausgeschlossen.

Bevor ich nun die Worte im Mund umgedreht bekomme: Unter Logistik versteht man per Definition ein Warenverteilzentrum mit einer Gebäudefläche von über 10.000 m², in denen eine Vielzahl von Mitarbeitern (über 1.500) mit modern ausgerüsteten Hochregallagern Waren in Empfang nehmen und für einen schnellen Warenweitertransport zwischengelagert und verteilt wird.

Im Falle der Ansiedlung eines Fleischgroßhandels handelt es sich um ein selbstständiges Lagerhaus, mit der Nutzungsart Warenverteilung.

Der Unterschied zwischen dem geplanten Lagerhaus und einem Warenverteilzentrum ist lediglich die Größe und die Ausstattung.

Soweit zur Definition.

Eine Definition stellt aber nicht die Realität da. Denn in der Realität geht es hier um ein Warenverteilzentrum. Denn die Ware wird gelagert und dann verteilt. Relativ einfach zu verstehen, da ja schon in der Beschreibung des Projektes von einem Lagerhaus und einer Warenverteilung gesprochen wird.

Somit entsteht hier ein Logistik Projekt in abgespeckter Art und Weise. Was wir bereits letztes Jahr ausgeschlossen haben.

Ja, juristisch ist dieses Lagerhaus zwar kein Logistikbetrieb, aber die allgemeine Erwartung im November 2021 ging natürlich dahin, solch eine Ansiedlung ebenfalls auszuschließen. Die Vorlage und somit der B-Plan widerspricht insofern nicht dem Buchstaben, aber dem Sinn des erwähnten Beschlusses.

Wir stimmen diesem Gewerbegebiet in den Grundzügen zu, aber selbstständige Lagerhäuser ohne Produktion sind nicht erwünscht.

Denn es ist zu erwarten, dass das beschriebene Lagerhaus für ein erhöhtes Verkehrsaufkommen, insbesondere durch LKWs, sorgt. Wo soll dieser Verkehr abfließen? Über die Werner-von-Simens-Straße, in der ein Kindergarten angesiedelt ist? Über die Rheinstraße, die durch ein Wohngebiet führt? Über die Wormser Straße, die eh schon überlastet ist?

Zudem werden hier nur wenige Arbeitsplätze geschaffen und das Gewerbesteueraufkommen wird sich gering halten.

Zu guter Letzt ist das Gelände einfach zu schade für einen Großhandel. Hier gehören Gewerke angesiedelt, die uns als Stadt Bensheim voran bringen.

Somit ist der Flächenverbrauch an dieser Stelle für uns nicht zu rechtfertigen!

Wie schon gesagt, unterstützen wir das komplette Projekt. Getreu dem Motto Innen- vor Außenverdichtung. Lediglich die Ansiedlung eines Logistik Projekts widerstrebt uns, was Sie unserem Änderungsantrag entnehmen können.

Wir sehen hier großes Potential was erneuerbare Energiegewinnung angeht. Aus diesem Grund liegt Ihnen der zweite Teil unseres Änderungsantrages vor. Wir sind für einen maximalen PV Anlagen Ausbau, der mindestens 50% der Dachfläche beansprucht, wenn möglich auch mehr.

Wir sehen positiv, dass ein Grünstreifen zwischen Bahn und Gewerbegebiet geplant wurde. Leider nicht so breit, wie im nördlichen Teil des Fachmarktzentrum. Denn durch den Wegfall dieses Grünen Bandes bzw. durch die Verringerung wird das Kleinklima der Stadt schlechter.

Wir freuen uns, und erinnern nochmal daran, dass mit dem Stadtverordnetenbeschluss vom 11.11.21 der Radstreifen in der Fabrikstraße bis zur Sirona weiter geführt wird.

Bitte stimmen sie unserem Änderungsantrag zu.

Vielen Dank.